

## **Das Bergbau-Museum im Schloss Theuern (N49 23.191 E11 54.667)**

Bernd Laquai, 18. Okt. 2016

Der Besuch des Bergbau-Museums in Theuern ist eine schöne Ergänzung zu einem Ausflug zu den Uranvererzungen im Wölsendorfer Flussspat-Revier. Zum einen weil man dort noch einige weitere Informationen zu Flussspatabbau erhält und etliche besonders schöne Fluorit-Mineralien bewundern kann. Zum anderen aber auch wegen der sehr schönen Ausstellung von Uranmineralien und den Informationen zum Uranabbau in Bayern.

Das absolute Highlight ist eine Medaille der Maximilianshütte mit der Einprägung „Erstes deutsches Uran aus Weissenstädter Torbernit Erz“ aus dem Jahre 1956. Dass die Medaille kein „Fake“ ist, merkt man schnell, wenn man einen Geigerzähler vor die Glasscheibe hält. Der Gammascout zeigt Werte um die 5uSv/h an (also so viel etwa wie auf Reiseflughöhe bei einem Flug nach San Fransisco). Aber auch die anderen ausgestellten Mineralien „ticken“ ganz ordentlich. Besonders schön ist auch eine Vitrine, die mit UV Licht beleuchtet ist. Die Exponate aus Autunit und Uranocircit fluoreszieren in diesem Licht prächtig, das Uranmineral Torbernit dagegen nicht.

Im Zusammenhang mit der Verwendung von Flossenbürger Granit als Pflaster für die Königstrasse in Stuttgart und in anderen Städten sind die Granitbrocken aus Flossenbürger Granit interessant, die übersät sind mit Autunit und Torbernit-Kristallen, beides starke (für natürliche Verhältnisse) radioaktive Uranmaterialien. Passend dazu sind auch die Berichte zum Uranabbau in Mähring in der Oberpfalz interessant, ein Städtchen das gerade mal 25km von Flossenbürg entfernt ist und einen vergleichbaren geologischen Untergrund aufweist.

Spätestens beim Studium dieser Informationen wird klar, dass man Granite aus dieser Region mit Vorsicht behandeln sollte, weil sie unter Umständen deutlich mit Uran imprägniert sein können. An dieser Stelle sei nochmal darauf hingewiesen, dass es von der EU eine Richtlinie 112 zum Schutz vor radioaktiven Baumaterialien gibt, die den Gehalt an radioaktiven Elementen wie Uran regelt. Die Tatsache, dass ein Granit als Naturstein verkauft wird ist keine Garantie, dass die Vorgaben dieser Richtlinie erfüllt sind. Im Zweifelsfall sollte man sich die Konformität mit der Richtlinie 112 bescheinigen lassen, bevor man solche Granite im Wohnbereich verbaut.

Webseite des Schloss Theuern:

[www.kultur-schloss-theuern.de](http://www.kultur-schloss-theuern.de)

Die EU Richtlinie 112 zum Schutz vor radioaktiven Baumaterialien:

<http://ec.europa.eu/energy/sites/ener/files/documents/112.pdf>



Abb. 1: Das Schloss Theuern, Eingangsbereich zum Museum

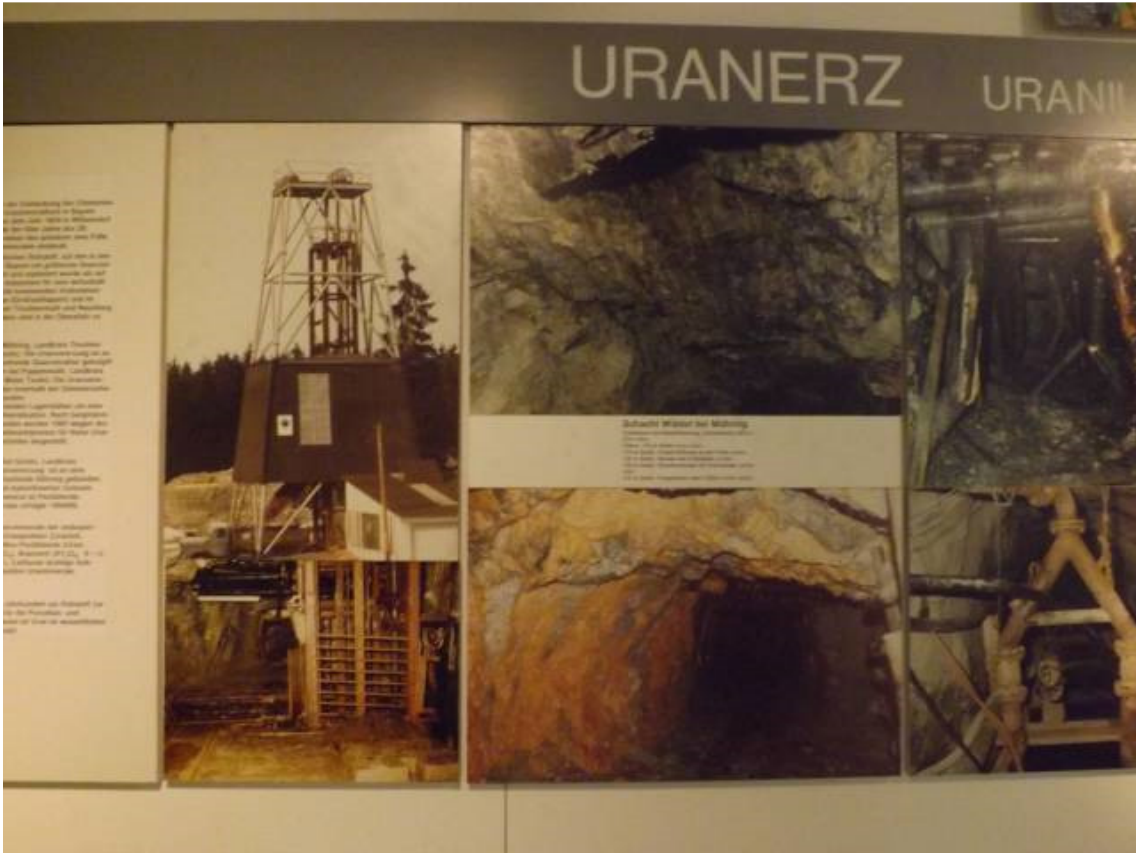


Abb. 2: Informationen zum Uranabbau in Bayern



Abb. 3: Uranmineral Torbernit (nicht fluoreszierend)



Abb. 4: Uranmineral Uranocircit



Abb. 5: Uranmineral Uranocircit im UV-Licht

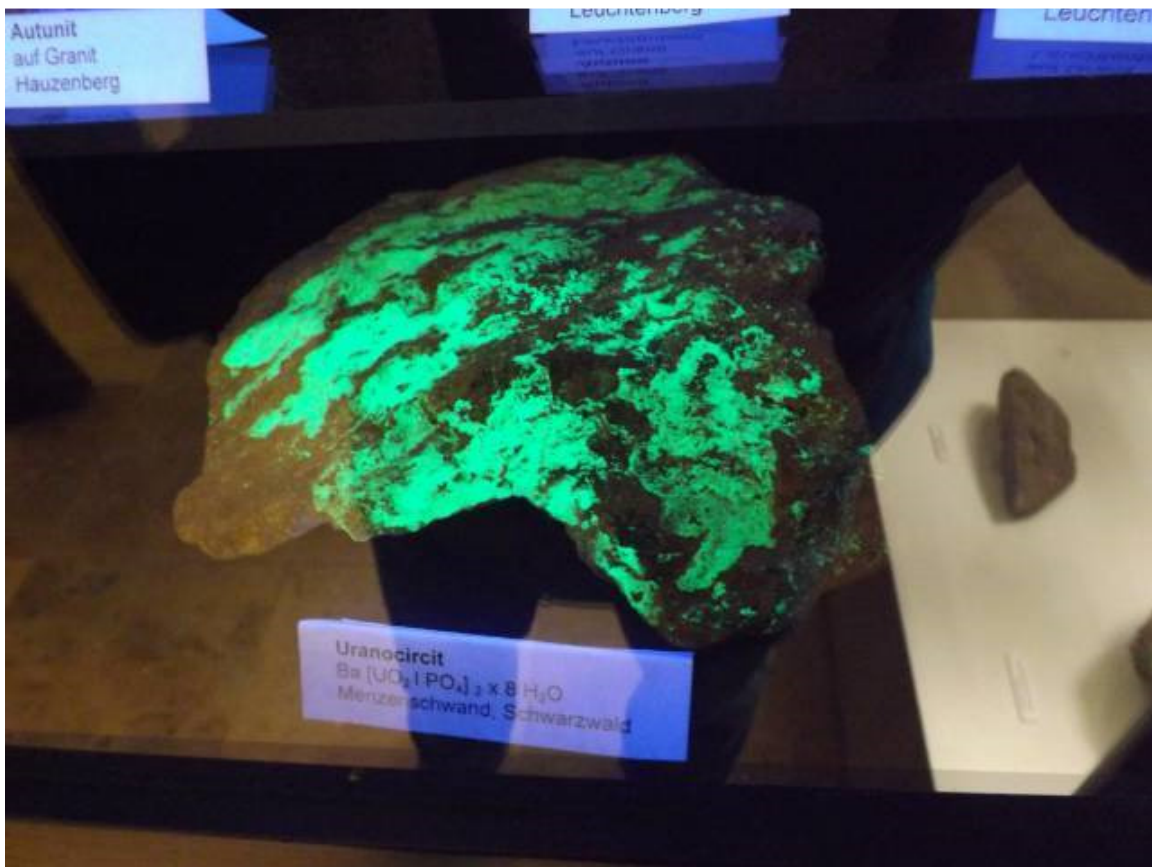


Abb. 6: Nicht aus Bayern – Uranocircit aus Menzenschwand / Schwarzwald im UV-Licht



Abb. 7: Echtheitscheck der Uranmineralien vor der Glasvitrine



Abb. 8: Das Highlight der Uranmineralien-Abteilung: Eine Münze geprägt aus dem ersten metallischen Uran aus Deutschland (1956)





Abb. 10: Granit aus Flossenbürg mit einer Auflage des Uranminerals Autunit

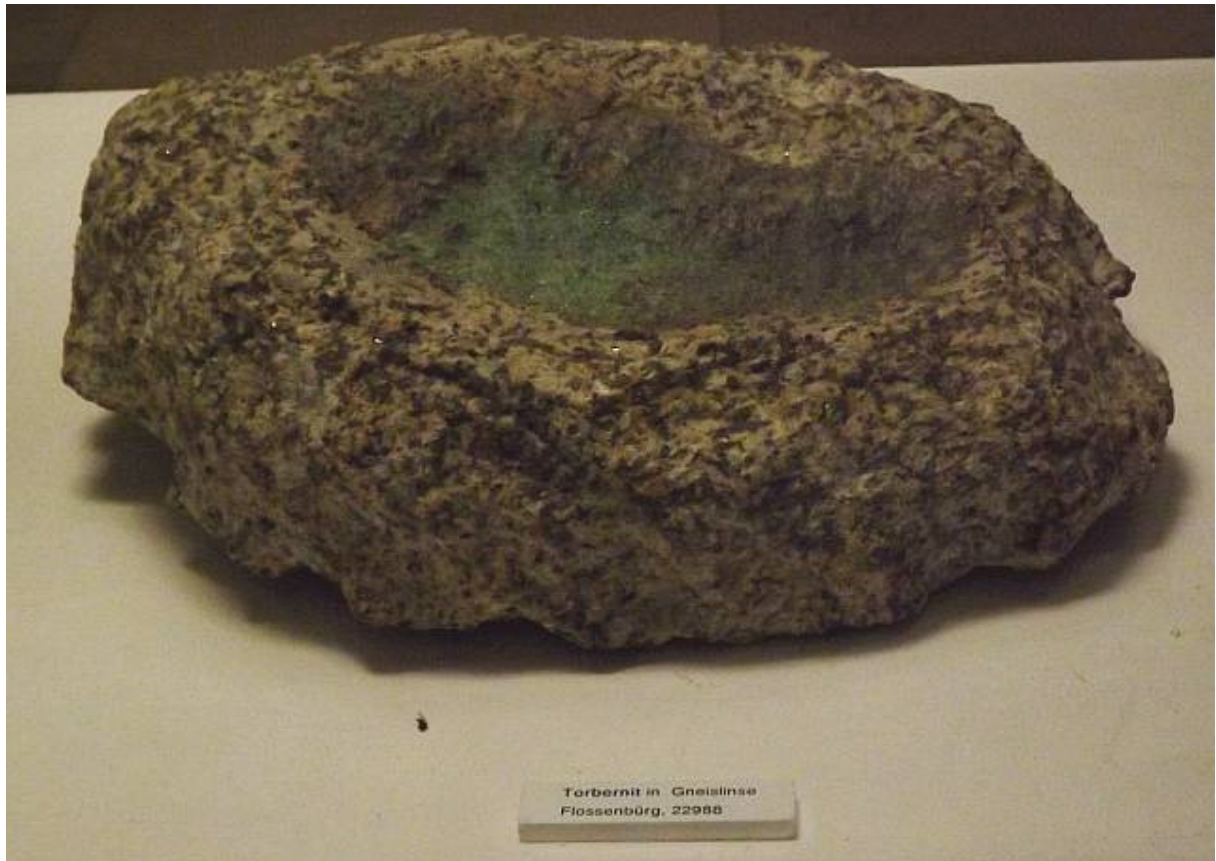


Abb. 11: Granit aus Flossenbürg mit einer Linse aus Gneis und darauf Torbernit



Abb. 12: Der Schlosshof des Schlosses Theuern